DIE LINKE.
Fraktion im Landtag Brandenburg

Presseinformation

Potsdam, 17. September 2010

Am morgigen Samstag (18.9.) diskutiert DIE LINKE auf einer Regionalkonferenz der Landesverbände Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin den Entwurf ihres Grundsatzprogramms. Zur Diskussion spricht auch die Fraktionsvorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Brandenburger Landtag, **Kerstin Kaiser. Sie erklärt im Vorfeld:**

Nicht im Machbaren einrichten!

Der Programmentwurf der Partei DIE LINKE muß eine Verständigung über Grundsätze des politischen Handelns formulieren. Angesichts unserer unterschiedlichen Herkunft, die sich keineswegs mit Ost / West erschöpfend beschreiben lässt, sondern sozialdemokratische, sozialistische, kommunistische, gewerkschaftliche, radikaldemokratische wie linksradikale Traditionen erfasst, ist es selbstverständlich, dass der Text nicht ohne Kompromisse und Widersprüche auskommen wird.

Damit daraus tragfähige Grundlagen gemeinsamen Handelns werden können, darf die Programmdiskussion nicht als Machtkampf verstanden und praktiziert werden. Einfach gesagt: Es dürfte nicht um „Sieg oder Niederlage“ gehen, sondern um Erkenntnisgewinn und Handlungsfähigkeit unter verschiedensten regionalen Bedingungen und Wahlergebnissen zwischen fünf und dreißig Prozent. Unser politischer Ansatz muss dabei unterschiedliche Entwicklungsdynamiken berücksichtigen sowie traditionelle politische Instrumente und Institutionen kritisieren und weiter entwickeln.

Folgenden Positionen wurden durch unsere Fraktion im Landtag Brandenburg diskutiert und die aufgeworfenen Fragen als Aufgaben verstanden:

1. *W*enn wir die Verhältnisse im Bund ändern wollen, müssen wir - von den Kommunen über die Länder in Verantwortung - z.B. über den Bundesrat Alternativen zu Schwarz-Gelb entwickeln und unsere Kraft auf Bundesebene einbringen. Auf populistische Verlockungen muss DIE LINKE verzichten, wenn sie längerfristig überzeugend wirken will.

DIE LINKE Fraktion
im Landtag Brandenburg
Am Havelblick 8
14473 Potsdam
Pressesprecherin:
Alexa Lamberz
Telefon: 03 31 / 9 66 15 37
Telefax: 03 31 / 9 66 15 40
E-Mail: pressestelle@
dielinke-fraktion.brandenburg.de

2. Mit der ernsthaften Chance zur Regierungsbeteiligung der Linken in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, mit den Erwägungen zu neuen Konstellationen in Niedersachsen, einer komplizierten, aber konstruktiven Tolerierung in NRW wachsen der jungen Oppositionspartei neue Aufgaben zu. Um die zu bewältigen, gewinnen die Erfahrungen der Landesverbände mit Regierungs- und Tolerierungserfahrungen neu an Bedeutung. Daraus folgen aber auch neue Aufgaben für diese Landesverbände.

3. Wiir wollen **Brandenburg sozial gerechter** machen, durch einen Politikwechsel das Land verändern, mit Alternativen neue Perspektiven eröffnen und gestalten, unsere Projekte umsetzen. Selbstverständlich bleibt Konsens: mit der Regierungsbeteiligung haben wir die Chancen für die Neuorientierung der Politik vergrößert und sind erste Schritte gegangen (Mindestlohn, Kita-Personalschlüssel, Einstellung junger LehrerInnen, Residenzpflicht, ÖBS). Dramatisch erschwert werden die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, demografische Veränderungen sowie notwendige Haushaltskonsolidierung. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob der Politikwechsel für uns erkennbar bleibt und wie er für die Öffentlichkeit / Parteiöffentlichkeit sichtbar ist.Und : Können wir verständlich machen, dass Haushaltskonsolidierung für uns kein tagespolitischer Selbstzweck ist und sein darf, sondern für unsere Politik mittelfristig Wege, Spielräume eröffnen soll.

4. Auch wenn uns derzeit soziale, finanzpolitische, demografische Herausforderungen und Widersprüche einschränken, dürfen wir uns gedanklich nicht im aktuell Machbaren einrichten.**Erste Schritte** sind nie das Ziel unserer Politik. Indem wir sie gehen, muss sichtbar und erfahrbar werden, in welche Richtung der zweite und dritte Schritt folgen sollen (z.B. KiTa, Schule, Energiepolitik).Durch inhaltliche Klarheit und unseren Politikstil müssen wir erkennbar, glaubwürdig und verlässlich bleiben.

5.Wir wollen die **Koalition** nach den Wahlen 2014 gestärkt sehen. Die Koalition – das heißt: beide Seiten. Als Partnerinnen können wir nur wahrgenommen werden, wenn wir ein deutliches Profil haben. Nur wenn beide überzeugend ihren Einfluss vergrößern können, gewinnt Rot-Rot nachhaltig an Unterstützung.

6.Die strategischen Erwägungen zur Finanzpolitik und die schwierigen Haushaltsdebatten dienen der bestmöglichen Umsetzung unserer (linken) Einstiegsprojekte, sie bleiben inhaltlicher Leitfaden durch die gesamte Legislatur. An ihrer Umsetzung werden wir gemessen. Darüber hinaus müssen wir in den nächsten drei Jahren sehr konkrete, **weitergehende Vorstellungen über ein soziales Land Brandenburg entwickeln** und öffentlich diskutieren, also die Leitbilddebatte weiter führen. Die Herausforderung wird sein, dies mit der Programmdebatte der Gesamtpartei zu verLINKen.

Hinweis:

Den gesamten Diskussionsbeitrag von Kerstin Kaiser finden Sie im Anhang.